

Römischer Brief



Worum es geht

Selbst auch als Autor tätig, beschäftigte sich Gerhard Hoehme seit Ende der 1950er-Jahre mehr und mehr mit Ziffern und Buchstaben: »1960 in Rom, in der Villa Massimo, entstand der ›römische Brief‹. Brief heißt lesen. Meine Bilder sollen gelesen, nicht betrachtet werden.« Gemalte Worte verbinden sich mit aufgeklebten Zeitungsausschnitten, die Papiercollage im Gemälde löst die Grenzen zwischen Malerei und Graphik auf. Rechts unten in Form einer Briefunterschrift signiert (»herzlichst Ihr G. Hoehme«), fordert das ganze Gemälde zum Lesen auf: Mitteilungen wie »An der eigenen Vorsicht gescheitert«, »Kunst ist immer auch Kunst«, »versteh« oder »sieh« machen die Realität zwar sprachlich erfahrbar, gleichzeitig wird die Kommunikation aufgelöst mit der Bemerkung »this picture is not for you - only for analphabets.«

Titel	Römischer Brief
Inventarnummer	LK 1065
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Gerhard Hoehme</u> (Künstler / Künstlerin): * 05. Febr. 1920 Greppin (Dessau) – † 29. Juni 1989 Neuss
Datierung	1960
Technik	Öl, Graphitstift, Papier-Collage
Material	Leinwand
Maße	Breite: 295,00cm / Höhe: 215,00cm
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Überstellung des Baden-Württembergischen Kultusministeriums 1971

Literatur

Conzen, Ina: Staatsgalerie Stuttgart - Die Sammlung Meisterwerke vom 14. bis zum 21. Jahrhundert, München / Stuttgart 2008, p. S. 245 , Nr. 176

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite